

INHALT

■ WÖRTLICH

Chrigel Stähli, neuer Geschäftsführer des «City Glarus», verrät seine Zukunftsvision des Betriebs. **Seite 6**

■ UMFRAGE

In diesen Situationen haben Glarnerinnen und Glarner Angst vor Terroranschlägen. **Seite 7**

■ PERSÖNLICH

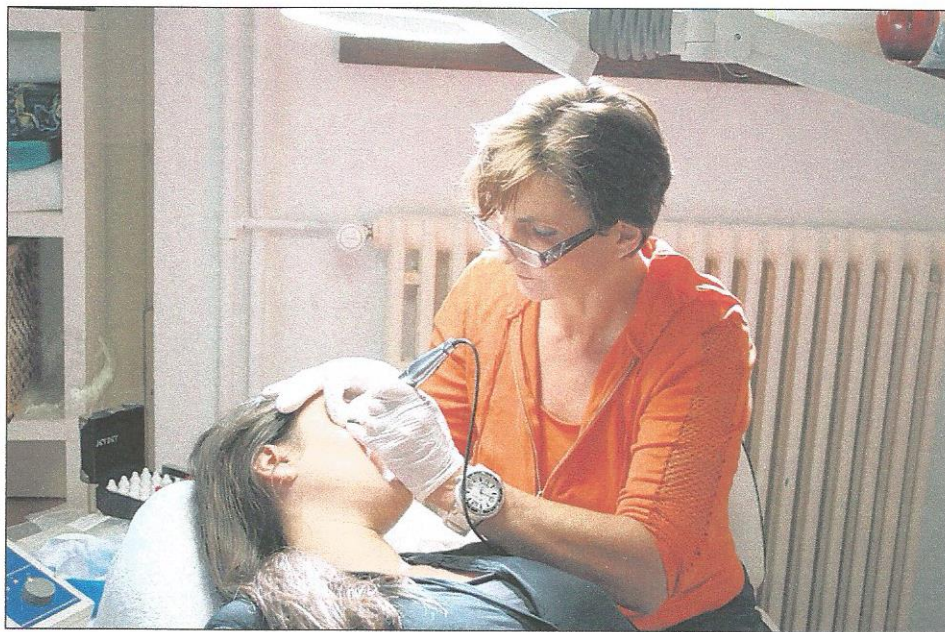
Urs Gaus freut sich auf seinen ersten ausserkantonalen Einsatz als Kantonsfahndrich. **Seite 9**

■ VALENTINSTAG

Der Tag der Verliebten in Bildern und Worten – Es müssen nicht immer Blumen sein. **Seite 12**

■ GLARUS

Die Technischen Betriebe Glarus stellen sich vor. **Seite 13**



Klang, Licht und Schmerzen bei der Prozedur des Permanent Make-ups erinnern stark an einen Besuch beim Zahnarzt.

Bild Beatrix Dürr

Wenn Schönheit leiden muss...

Permanent Make-up ist wieder «in». Auch in Glarus lassen sich immer mehr Frauen «dauerhaft» schminken.

■ Von Beatrix Dürr

Es ist warm an diesem frühen Herbstabend. Doch der 23-Jährigen Bettina Caderas stehen die Schweissperlen nicht deshalb auf der Stirn. Angespannt liegt sie auf dem blauen Stuhl in einem der zwei Behandlungsräume des Kosmetikstudios Alessandra in Glarus und lässt sich die Augen konturieren. «Ich freue mich drauf, mich nicht mehr täglich schminken zu müssen nur noch für den Ausgang am Wochenende», benennt Caderas den Grund, weshalb sie sich pigmentieren lässt.

Schmerzhaft aber nachhaltig

Konzentriert beugt sich die diplomierte Kosmetikfachfrau Marianne Schweitzer über Caderas und

pigmentiert mit gekonnter Fingerfertigkeit beginnend beim rechten oberen Augenlid. Einzig das monotone Surren des Pigmentierwerkzeugs zerreisst die Stille im Raum. Tapfer hält Caderas die Schmerzen aus. «Es macht schon krass weh», gibt sie gepresst zu. Schweitzer hat die Augen zwar vorab mit dem Anästhetikum Lidocain betäubt. «Daselbe wird auch von Zahnärzten benutzt.» Aber da die Haut an dieser Stelle sehr dünn ist und viele Nervenenden zusammen kommen, ist das Tätowieren dennoch äusserst schmerzhaft.

Seit rund sechs Jahren pigmentiert Marianne Schweitzer als externe Kraft alle vier bis sechs Wo-

chen in Glarus. Anita Dell'Unto, die Besitzerin des Kosmetikstudios schätzt die Arbeit ihrer externen Kosmetikerin sehr. «Ich habe anno 1998 selbst bei ihr die Augen machen lassen und war total begeistert von ihrer Arbeit.» Schweitzer machte 1978 eine Lehre als Kosmetikerin und 1996 eine Weiterbildung als Pigmentierer (PMC). Neben ihrem eigenen Kosmetikstudio in Zürich, pigmentiert sie noch in vier weiteren Kosmetikstudios als externe Kraft. «Täglich konturiere ich zwei bis drei Kunden. Und die Nachfrage steigt», freut sich Schweitzer.

Stetig steigende Nachfrage

«Ohne Mühe selbst am Strand und früh am Morgen gepflegt auszusehen, ist natürlich super.» gibt Dell'Unto einen möglichen Grund für die steigende Nachfrage an.

► Mehr auf Seite 3



Seit siebzehn Jahren verhilft Marianne Schweitzer ihren Kundinnen und Kunden zu permanenter Schönheit.



Mit geschwollenen Augen, aber glücklich, lächelt Bettina Caderas unmittelbar nach der schmerzhaften Prozedur stolz in die Kamera.

► Fortsetzung von Seite 1

«Die Farben und die Werkzeuge haben sich enorm verbessert und auch die Dauer der Prozedur hat sich extrem verkürzt,» benennt Schweitzer mögliche weitere Gründe. Die grösste Nachfrage erfährt momentan das Pigmentieren der Augenlider. Das Alter der Kundinnen spielt dabei keine Rolle. «Auch wenn die meisten Frauen, die sich bei uns ein Permanent Make-up machen lassen, zwischen dreissig und fünfzig Jahre alt sind,» sagt Dell'Unto. Der nicht zu verachtende hohe Preis spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle.

Auch etwas für Männer

Schweitzer pigmentiert das volle Programm, von Augenbrauen über Augenlider, Lippenkonturen, Wimpernkranzverdichtung bis hin zur Brustwarzenneugestaltung. «Nur Wangenrouge mache ich nicht,» sagt sie. «Ich bin keine Maskenbildnerin sondern helfe den Kunden lediglich ihre natürliche Schönheit zu betonen.» So hat die sympathische Zürcherin auch keine Skrupel spezielle Kundenwünsche ab zu lehnen. «Ich habe mich einmal geweigert, eine Frau so zu schminken wie Cleopatra.» Auch Männer lassen sich von ihr tätowieren. «Etwa die Augenbrauen bei Männern mit Glatze oder

punktuell auch die Augenlider um dem Gesicht mehr Ausdruck zu verleihen.»

Es hat sich gelohnt

Nach einer knappen halben Stunden – beim Folgetermin nach vier Wochen, dauert das Pigmentieren deutlich weniger lang – reicht Bettina Caderas Marianne Schweitzer etwas blass, mit geschwollenen Augen, aber dankbar die Hand.

Mit ihrem Spiegelbild ist die junge Frau zwar noch nicht zufrieden. «Aber Schönheit muss eben leiden,» antwortet sie matt auf die Frage, ob sich die Schmerzen gelohnt haben.

WAS IST PERMANENT MAKE-UP?

Permanent Make-up ist eine kosmetische Tätowierung im Gesicht, als Alternative zum konventionellen Make-up. Diese dauerhafte Konturierung und-/oder Ausfüllung von Augenbrauen, Augenlider oder Lippen geschieht durch mikrofeine Farbpigmente, die mit einer feinen Nadel in die obersten Hautschichten implantiert werden. Vier Wochen nach der Implantation ist eine erste Nachbehandlung nötig, um ein schöneres Ergebnis zu erzielen. Da das Permanent Make-up im Allgemeinen ständigem Tageslicht ausgesetzt ist, zersetzen sich die chemischen Farbstoffe deutlich schneller als die einer regulären Tätowierung. Daher ist nach vier bis sechs Jahren eine Auffrischung nötig. Permanent Make-up ist als Alternative zu konventionellem Make-up vor allem für Sportlerinnen, Brillen- und Linsenträgerinnen oder Personen, die gegen konventionelle Kosmetikprodukte allergisch sind geeignet.